

## Feinschmecker-News aus Berlin über Essen und Trinken



Bordeaux, der Wein, Mouton Rothschild und China

Niko unter **BORDEAUX REPORT**

Keine Kommentare

26. März 2011

Der China-Weinmarkt bewegt sich rasant: Chinesische Firmen kaufen sich im Bordelais ein, Mouton Rothschild lässt sein 2008er Label von einem chinesischen Künstler gestalten und der erste in China zertifizierte Bio-Wein vom Gut ChangYu wird auf der ProWein vorgestellt



Ich hatte kürzlich die Gelegenheit, zusammen mit Lenz Moser den Cabernet Gemischt 2010 von ChangYu zu verkosten. Cabernet Gemischt ist eine autochthone chinesische Rebsorte von ChangYu - und er könnte der erste organische Wein in der Geschichte Chinas sein.

Er könnte aber ebenso aus Europa stammen: zunächst erfrischt er Nase und Gaumen mit Beerenfrüchten und Garrigue-Aromen, wie ein wilder Südfranzose, dann kommen extreme Rauch- und Lederaromen, wie von einem schönem St. Laurent aus Österreich.



Faszinierend an dem Wein ist gar nicht mal sein organischer Auftritt - die ChangYu Pioneer Winery hat eine eigene universitäre Forschungsstätte mit Önologen für Wein und Weinbau - sondern **die anderen Eckdaten**: der Umsatz des Betriebes beträgt 500 Mio. Euro bei einer Produktion von 90 Mio. Flaschen von einer Rebfläche von 15.000 Hektar eigenen Weingärten. Noch Fragen?

Das Projekt ist eine Kooperation von ChangYu und TxB. Die LAURENZ V. Grüner Veltliner von Moser werden in China durch ChangYu Imports vertrieben - der Verkauf gestaltet sich sehr erfolgreich, rund 2500 (!) sales people in allen 30 Provinzen schwingen die Flagge für **Gruner by LAURENZ V.**



Wer den Cabernet Gemischt - der Name ist ein chinesisch-österreichisches Missverständnis aus der Bezeichnung "gemischt" - verkosten will: Auf der **ProWein in Düsseldorf bei TXB Fine Wines in Halle 6, Stand P59.**

Bei diesen Größenordnungen ist es verständlich, das die Chinesen auch auf den französischen Markt drängen und Einkaufen gehen:

### Chinesische Firmen kaufen sich im französischen Weinbau ein

Genau hundert Jahre lang war das Château Laulan Ducos in der Nähe von Bordeaux in Familienbesitz. Auf knapp 22 Hektar Rebfläche bauten die Ducos' seit 1911 ihren Cabernet-Sauvignon an, rund 150.000 Flaschen produzieren sie derzeit im Jahr.

Seit ein paar Tagen hat das Sagen allerdings ein neuer Herr: Der chinesische Luxusgüter-Konzern Tesiro kaufte das traditionsreiche Weingut im Médoc. Und Laulan Ducos ist nicht das erste Château, das in chinesischen Besitz übergeht - in den vergangenen drei Jahren wurden schon **fünf andere französische** Weingüter aus der namhaften Region von Besitzern aus dem Reich der Mitte übernommen.

"Es ist nur logisch, dass jetzt die Chinesen kommen", meint Georges Haushalter vom Dachverband der Bordeaux-Weine (CIVB). "Das liegt in der Natur der Sache." Früher hätten sich Engländer und Iren in französische Weingüter eingekauft, dann Niederländer, vor rund zwanzig Jahren vermehrt Unternehmer aus Japan, und nun eben Betriebe aus der aufstrebenden Volksrepublik China.

Richard Shen Dongjun schaute sich ein Jahr lang rund vierzig Weingüter an, bevor er sich für das Château Laulan Ducos entschied. "Ich wollte den ganzen Vorgang des Weinkelterns verstehen, nicht nur den Vertrieb, damit ich den Markt ausbauen kann", sagt der 42-jährige Unternehmer, der im kommunistisch regierten China rund zweihundert Juwelierläden betreibt.

Wein importiert Shen erst seit vergangenem Jahr. Im Rekordjahr 2010 schnellte die Nachfrage nach Bordeaux-Weinen in der Volksrepublik um sagenhafte 98 Prozent nach oben, zusammen mit ihrer Sonderhandelszone Hongkong führte sie Wein im Wert von 333 Millionen Euro ein und wurde damit zum größten Exportpartner der Region.

"In China entwickelt sich der Markt für Wein sehr, sehr schnell", bestätigt Shen. "Da wartet ein richtiges Geschäft." Französischer Wein und vor allem Bordeaux seien den Chinesen ein Begriff. "Dem Namen nach kennt aber kaum einer einen Wein",